

Die Pflege der Sperbergrasmücke ist sehr einfach: das Futter, bestehend aus wenig und unausgedrückter gelber Rübe, Semmelbrösel, zerquetschtem Hanf, trocken zerriebenen Topfen oder Käsequark, muss sehr flaumig und trocken sein; in der Mausezeit wird etwas rohes Rinderherz, in der Singzeit einige Mehlwürmer und ein Stückchen in Milch erweichtes Biscuit gereicht.

Die Sperbergrasmücke mautert zweimal jährlich; im December beginnt der Federwechsel und damit der Gesang, der durch den ganzen Sommer und die im Mai beginnende zweite Mauser hindurch bis zum Herbst andauert.

Der Gesang ist wohlklingender als der des Schwarzplättchens und deutlicher im Vortrag als der des Gelbspotters; auch im Nachahmen fremder Gesänge ist die Sperbergrasmücke sehr gewandt.

Ich habe beobachtet, dass dieser Vogel im Freien oft von Schmarotzern gequält wird; so fand ich einst ein Nest mit Jungen in deren Fleisch, ja selbst in der Kopfhaut weisse Maden in solcher Zahl eingebohrt sassen, dass es zu wundern war, dass die Thierchen überhaupt noch leben konnten. Ich nahm zwei der Vögel mit nach Hause, entfernte die Schmarotzer und hatte die Freude zu sehen, dass die Wunden bald heilten und die Thierchen gesund wurden.

Einen zweiten Fall hatte ich am Landgute eines meiner Freunde, wo ich fast jeden Sonntag zu Gast war, zu beobachten Gelegenheit.

Die Hausfrau erzählte mir, dass sie wiederholt tote Vögel im Garten finde, welche keine äusserlich erkennbaren Verletzungen aufweisen, und sprach ihre Verwunderung über diese Erscheinung aus. Ich beschloss, die Sache zu untersuchen, fand auch eine am Boden krank sitzende Grasmücke, die einen langen blutig-schleimigen Faden nach sich zog — leider konnte ich den Vogel nicht ergreifen — er hatte doch noch so viel Lebenskraft, zu entfliehen.

Die Sperbergrasmücke wird, wie schon bemerkt, sehr zahm; ich besass einen solchen Vogel, den ich im kleinen Käfig mit mir tragen konnte. überall sang er sofort. Öffnete ich die Thüre des Käfigs, sogleich flog er auf meine Hand und sang seine schönsten Touren. Ja, er setzte sogar den Gesang auf der Hand fort, wenn ich ihn mit dem Finger der anderen Hand liebkosend berührte. Von allen von mir im Laufe der Jahre gepflegten Vögeln machte mir keiner so viel Freude wie diese Sperbergrasmücke.

Wien, im Mai 1893.

Die Taubenabtheilung der Wanderausstellung in Krems und bei der Herbst-Geflügelausstellung im Prater (Wien).

Die Beschiekung der Kremser Geflügelausstellung mit 500 Paaren edler Racetauben ist ein in den Annalen solcher Ausstellungen noch nie dagewesenes Ereigniss, da ausser der grossen land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung in der Rotunde anno 1890, wo freilich über 1000 Paare Tauben ausgestellt waren, die Durchschnittszahl der Wiener Ausstellungen circa 500 Paare beträgt, und in einer kleinen Provinzstadt meistens nur ein Fünftel obiger Ziffer erreicht zu werden pflegt. Aber nicht nur die Masse der Thiere war imposant, sondern mehr noch ihre Qualität. Schade, dass den Preisrichtern nicht jene Fülle von Prämien zur

Verfügung stand, welche die ausgestellten Thiere verdient hätten, obwohl sowohl die Stadt Krems als auch der »Erste österreichisch-ungarische Geflügelzuchtverein« gerade nicht kargten mit Ehren- und Geldpreisen, wie dies die seinerzeit veröffentlichte Prämirungsliste kundgab, aber trotzdem mussten die Anssteller collectivweise und nicht nach Verdienst jedes einzelnen Paares prämiirt werden.

So zeichnete sich die Tümmeler-Collection der Herren Paradieser, Wien (15 Nummern), Oesterreicher, Erlaa (13 Nummern), Horváth, Steinbruch (13 Nummern), Dietrich, Wien (11 Nummern), Fricke, Magdeburg (10 Nummern), Sess, Wien (8 Nummern), und 1 Paar Altstämmer von Fischer, Treuen, durch ihre feine Kopf- und Schnabelbildung aus.

Unter den diversen M^öchen waren die Blondinette n und Satinette n der Herren Fricke, Magdeburg, und Höllwarth, Wien, dann die deutschen des Herrn Kirchmeier, Wien, und die italienischen des Herrn Michl, Krems, die besten.

Sehr schöne Lahora in allen vier Hauptfarben zeigte Herr Höllwarth, Wien.

In der Classe der Perrücken kämpften Baron Villa-Secca, Wien, Fricke, Magdeburg, und Burger, Budapest, um die Siegespalme, alle drei Genannten hatten die Perrücken in allen Hauptfarben in wahrhaften Prachtexemplaren, Herr Textoris, Nyiregyháza, die schönsten weissen ausgestellt.

In Pfautauben excellirten die Herren: Baron Villa-Secca, Wien, Sinner, Hetzdorf, Dimmel, Wien, und Kernast, Wien. Die Collection Bruskay, Wien, stand ausser Preisbewerbung, erregte jedoch durch 1 Paar Seiden-Plautauben allgemeines Interesse.

An diversen Kropftauben waren 56 Paare ausgestellt, wovon die englischen des Herrn Czerny, Wien, den ersten Platz einnahmen, ihnen folgte die Brünner Collection der Herren Kernast, Wien, und v. Heede, Halber, Westphalen, die englischen der Herren Kejla, Wien, Karl, Perchtoldsdorf, Klüner, Wien, und Seydl, Laa, endlich die ungarischen des Herrn Szokolowitz, Baja.

Unter den schweren (sogenannten Nutz-) Racen erhielten die wohlverdienten silbernen und bronzenen Staatsmedaillen die Herren: Friedl, Kernast und Kienast, Wien, für ihre Malteser, Florentiner und Strasser, einen Gelpreis für Malteser Herr Vökl, Linz.

Hühnerschecken und Modeneßer waren ebenso wie Lockentauben und Bagdetten sehr schwach vertreten und zeigt sich wenig Vorliebe für diese früher so favorisirten Taubengattungen, die völlig aus der Mode gekommen sind. Dagegen waren diesmal die Trommler in 36 Paaren glänzend vertreten, die besten hatten die Herren Koberger und Harand, Wien, ausgestellt, zunächst kamen die Thiere des Herrn Treski, Wien.

An Indianern mit kolossalen Augenringen war die beste Collection des Herrn Fricke, Magdeburg, denen sich die Thiere des Herrn Horváth, Steinbruch, und v. Heede, Halber, würdig anreihen.

Ebenso war es bei den Carriers, wo Fricke, Magdeburg, Reissner, Speising, und Burger, Budapest, feine Vögel eingesendet hatten. Auch Ehrmann und Saxl, Wien, hatten einige gute Mittelthiere beige stellt.

Römer hatte Herr Kernast, Wien, allein 14 Paar in fast allen vorkommenden Farben ausgestellt, nur roth und gelb fehlen seiner Collection noch, die letztere Farbe hatte Herr Seydl, Laa, in einem Prachtpaare zur Ansicht gebracht, aber ich glaube, diesem Paare schon mehrere Jahre in diversen Ausstellungen begegnet zu sein.

Unter den Farbauben zeichneten sich die bekannsten blauen Gimpel mit weissen Binden des Herrn Sinner, Hetzendorf, die Schwalben des Herrn Traunsteiner-Kitzbichl, die Luchstauben des Herrn Podivin, Wiacownisch, die Harlekins des Prinzen Ypsilanti, Rappoltenkirchen, die Eistauben des Herrn Kovács, Debreczin, die Samabia des Herrn Götzen-dorfer, Wien, aus.

Endlich sind noch zu erwähnen die weissen Bagdetten von Herrn Heinzinger, Währing, die Tigertrommler des Herrn Schmucker, Dornbach, die blauen Strasser des Herrn Schmiedt, Stronsdorf, die schwarzen Malteser des Fräulein Nagl, Purkersdorf, und die der Besserungsanstalt in Eggenburg, die gestorchten Tümler des Herrn Frühwirth, Wien, und die geganselten Tümler des Herrn Klein, Pfalzaun.

Im Gegensatz zu dieser Provinzialausstellung war die Taubenabtheilung der Herbst-Geflügelausstellung im Wiener Prater vom 24. September bis 1. October sehr schwach besichtigt, und liess auch die Qualität sehr viel zu wünschen übrig, es waren meistens Thiere der sogenannten Verkaufscasse.

Ausser einigen Collectionen von Brünner und englischen Kröplern der Herren Schmid und Czerny, Wien, dann einer grossen Collection von Plau-, Perrücken- und Mövchentauben des Herrn v. Puskas, Klausenburg, welche wirklich einige sehr gute Thiere enthielt, dann einer Tümlercollectioe des Herrn Horvath, Steinbruch, der wir auch theilweise in Krems begegneten, ebenso des Herrn Burger, Budapest, Szokolowitz, Baja, und einer (ausser Preisbewerbung stehenden) Collection von 70 Paar Pfautauben, ferner einiger kleinerer Collectionen von Koberger, Döbling, Kovács, Debreczin, Treski, Wien, Groch, Währing und Dobrowolski, Jaroslau, war wirklich meistens nur der Ueberschuss der Taubenböden zu sehen, dessen sich die Besitzer entledigen wollten. Kaum 300 Paare waren erschienen und es war ein wahres Glück zu nennen, dass die 260 Paare der Helfer'schen Concursmasse, welche der Verein übernommen hatte, in den letzten Tagen der Ausstellung die leergebliebenen Käfige ausfüllten.

Interessant waren die ausgestellten Berliner Sieger (Brieftauben), welche die Tour Berlin—Wien trotz des höchst ungünstigen Wetters in mehr oder minder kurzer Zeit zurückgelegt hatten.

Es musste einen wahren Taubenfreund sehr wehmüthig stimmen, wenn man diese, heuer einzige Taubenausstellung im Wiener Prater mit den früheren in diesen Räumen stattgefundenen verglich.

Wollen wir hoffen, dass im nächsten Jahre die Mitglieder des »Ersten österreichisch-ungarischen Geflügelzuchtvereines« sich wieder aufraffen werden, eine Taubenausstellung zum Besten zu geben, die, auf der einstigen Höhe stehend, sich die Bewunderung des Publicums erwirbt.
 J. B. B.

Erste Wanderausstellung des „Ersten österreichisch-ungarischen Geflügelzucht-Vereines“ in Krems a. d. Donau.

(Schluss.)

Grossgeflügel.

Auch Italiener waren stark, und besonders die schwarze Varietät durch einen prächtigen Stamm des Herrn Joh. Schmidt, Rüdenschhausen, vertreten, der den I. Classenpreis erhielt. Herr Becker, Mainz, hatte 6 Jungstämme in allen bekannten Farbenschlügen exponirt, wofür ihm die silberne Ausstellungsmedaille

zuerkannt wurde. Bronzene Ausstellungsmedaillen erhielten noch die Herren J. Kirchmeyer, Wien, für rebhuhnfarbige Zuchtstämme und F. Schlinkert, Gresten, für dergleichen Jungthiere. Diplom Frau Schweitzer, Gneixendorf. Die schönen weissen Italiener des Geflügelhofes Slaventzitz kamen leider zur Prämüirung zu spät.

Hamburger waren in den Hauptfarbenschlügen gut vertreten, hervorragend ein Stamm Silbersprenkel des fürstl. Hohenlohe'schen Geflügelhofes Slaventzitz. Die Goldsprennkel des Herrn Kienast, Wien, waren sehr gut, hätten aber den ihnen zuerkannten I. Classenpreis nicht erhalten, wären die vorgenannten Silbersprenkel zur Prämüirung rechtzeitig zur Stelle gewesen II. Classenpreis erhielt der Goldlackstamm des Herrn Sprath Tettnau (Württemberg), Diplom die Silberlack von J. Schneider Lustenau (Oberösterreich).

Grosse englische Kämpfer waren in Krems so zahlreich vertreten, wie wir sie in Oesterreich noch selten zu sehen Gelegenheit hatten. Silberne Ausstellungsmedaille erhielt Herr J. D. Ca wood, Enzesfeld, für seine braunbrüstigen sammt Nachzucht. II. Preis Herr Fricke, Magdeburg, für desgleichen und Frau C. Zeinlinger für altmodische Goldhalse. Ausser den Genannten hatte noch Herr E. Fischer, Treuen, in Sachsen je einen Stamm Gold- und Silberhalse ausgestellt.

Malayen waren dagegen quantitativ schwach vertreten der schon öfter gezeigte und stets mit I. Preis prämirte Stamm weisse der Frau Baronin Haber (Geflügelhof Erlach-Linsberg) erhielt auch hier I. Preis; die braunen Malayen aus Sachsen waren n. Figur ungenügend.

Yokohama sandte Herr E. Fischer, Treuen i. S., einen hübschen rothgesattelten Stamm, der die bronzene Ausstellungsmedaille erwarb.

In Phönix war von Herrn J. Diener, München, ein sehr schöner, noch in vollem Gefieder prangender Stamm »goldhalsige« ausgestellt und erntete derselbe die silberne Medaille.

Unter diversen Racen erschienen diesmal recht zahlreiche interessante Arten, worunter ein Stamm Redcaps von K. Gudera, Wien, ein Stamm Barthühner und ein Stamm Sumatra auffielen. Sehr schön waren die Ramelsoher von J. Diener, München, sowie jene des Geflügelhofes Slaventzitz. Seidenhühner von Th. Wichmann, Herstein, und der Frau Baronin Haber (Geflügelhof Erlach-Linsberg), diverse Strupp, und Kaulhühner beschlossen diese gemischte Gesellschaft.

Die unter Kreuzungen ausgestellten Thiere konnten uns wenig befriedigen, ein Diplom wurde der massigen Plymouth×Cochin Kreuzung des Herrn Kovács, Debreczin, verliehen. Sportlich interessant war die Phönix×Goldbantam-Kreuzung wilder Aufzucht des Geflügelhofes Slaventzitz, über die herets Herr Rentmeister Finckler in Nr. 14, Jahrgang 1892 der »Schwalbe« berichtete. Der Hahn zeigte wenig Aehnlichkeit mit den Stammeltern, während die Henne entschieden Phönixtypus aufwies.

Siebenhürger Nackthalse waren durch 6 Stämme vertreten, worunter der Stamm weisse des Herrn O. Frank, Wien, egale, correcte Thiere zeigte und mit bronzenener Medaille ausgezeichnet wurde. Charakteristisch in hervorragender Weise war der weisse Hahn des Herrn Engelbert Pichler; leider war die Henne unbedeutend, weshalb auch nur Diplom zugesprochen werden konnte.

Die Bantam-Classe war zwar stark besetzt, zeigte aber wenig Bemerkenswerthes. Für je ein Stämmchen Gold- und Silbersbricht erhielt Herr K. Widter, Wien, Landstrasse, die bronzene Ausstellungsmedaille; für ein Paar schwarze Cochinbantam Herr Vonhausen, Wetzhausen (Bayern), einen III. Preis. Die Goldsbricht des Herrn A. Fleischl gefielen uns in Zeichnung, waren aber zu stark, die 1898er dieser Race von J. G. Bam-bach waren sehr egal und versprechen gute Thiere zu werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [017](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Die Taubenabteilung der Wanderausstellung in Krems und bei der Herbst- Geflügelausstellung im Prater \(Wien\). 155-156](#)